

Marktanalyse - Kurzfassung

Netzwerk >REDUMAD<

„CO₂-reduction - material design“

Baustoffindustrie - Baustoffgewinnung



Bearbeitungsstand: 09.03.2011

Projektmanagement Projektbüro Netzwerk >REDUMAD<
GBM-Beratung mbH, Wachauer Str. 9, 04299 Leipzig

Dipl.-Ing. Falko Schneider Dipl.-Ing. Horst Huck
Phone: 0341-8617221 Phone: 036331-46276
Fax: 0341-8789940 Fax: 036331-46376
E-Mail: info@gbm-beratung.de E-Mail: huck-h.p.f@gmx.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Allgemeines	5
3. Ausgangspunkt und Ziele der Marktanalyse.....	7
3.1. Wirtschaftliches Umfeld - Ausgangssituation.....	7
3.2. Ziele der Marktanalyse.....	7
4. Markt und Entwicklung.....	8
4.1. Marktgröße	8
4.1.1. Gewinnung von Rohstoffen.....	8
4.1.2. Herstellung von Beton, Mörtel, Betonbauteilen und Asphalt	8
4.1.3. Recyclingmaterialien.....	8
4.2. Markttreiber.....	8
4.3. Marktentwicklung	8
4.3.1. Gewinnung von Rohstoffen.....	8
4.3.2. Herstellung von Beton, Mörtel, Betonbauteilen und Asphalt	8
4.3.3. Recyclingmaterialien.....	8
5. Segmente.....	9
5.1. Regionale Verteilung.....	9
5.1.1. Gewinnung von Rohstoffen	9
5.1.2. Herstellung von Beton, Mörtel, Betonbauteilen und Asphalt	9
5.2. Produktsegmente	9
5.3. Kundentypen	9
5.4. Vertriebskanäle.....	9

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



5.5. Identifikation attraktiver Märkte 9

6. Wettbewerb 10

6.1. Struktur 10

6.2. Führende Anbieter 10

6.3. Wettbewerbsstrategien 10

6.4 Wettbewerbstrategie für das Netzwerk >REDUMAD<..... 10

7. Kunden und Anforderungen 11

7.1. Kundenbranchen..... 11

7.2. Kundenanforderungen 11

7.3. Key Accounts 11

7.4. Erfolgsfaktoren 11

7.5. Normen 11

8. Trends, Chancen und Risiken 12

8.1. Zentrale Trends in den Zielmärkten 12

8.2. Potenziale der Zielmärkte..... 12

8.3. Substitutionsprodukte 12

8.4. Produktlebenszyklen..... 12

8.5. Markteintrittsstrategie..... 12

9. Schlussfolgerungen 13

9.1. Allgemeine Trends und Erfordernisse für die Netzwerkarbeit..... 13

9.2. Konkrete Antworten für das Netzwerk „REDUMAD“ 14

10.Schlussbemerkung..... 15

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



1. Einleitung

- „Die strukturelle Wirtschaftskrise der letzten Jahre hat uns vor Augen geführt, dass wir heute in einer völlig neuen Realität leben.
- Altgediente Methoden und Modelle zur Problembewältigung funktionieren schlichtweg nicht mehr. Die Komplexität in der Welt nimmt zu.
- Wir müssen uns nach der Wirtschaftskrise der vergangenen zwei Jahre auf eine Zeit der Bescheidenheit einstellen. Um die Zukunft zu sichern, werden von uns in dieser neuen Realität kollektive Opfer verlangt.
- Die Verlagerung der wirtschaftlichen Zentren nach Osten und Süden wird politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen mit weit reichenden Konsequenzen mit sich führen.
- Die neue Realität wird von größerer Ressourcenknappheit gekennzeichnet werden, was besorgniserregende Auswirkungen für die Bereiche Energie, Ernährungssicherheit und Wasserversorgung haben wird.
- Außerdem sind wir uns nicht in vollem Umfang bewusst, wie sehr unser Leben mittlerweile digitalisiert ist. Die Grenzen haben sich durch die Möglichkeiten verschoben.
- Derzeitige Bemühungen, das globale System auf die neue Realität umzustellen, werden ohne gemeinsame Werte bedeutungslos.
- Letztlich wird uns angesichts der globalen Herausforderungen wohl nichts anderes übrig bleiben, als einzusehen, dass das globale Allgemeinwohl langfristig für alle Beteiligten am vorteilhaftesten ist.
- Wir können in einem Zeitalter, das neue Lösungen verlangt, nicht einfach weitermachen wie bisher.“
(Thesen zum Weltwirtschaftsgipfel in Davos 2011)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



2. Allgemeines

- Die vorliegende Marktanalyse für das Netzwerk >REDUMAD< erfolgt vor dem Hintergrund der Herkunft der mehrheitlichen Netzwerkmitglieder aus der Baustoffindustrie, die in hohem Maße von der Bauindustrie/ Baunachfrage abhängig ist.
- Besondere Aufmerksamkeit wird den Branchensparten
 - Gewinnung von Kiesen, Sanden ,Schotter sowie Tone und Kalk
 - Beton, Mörtel, Betonbauteilen und Asphalt
 - Spezialbaustoffe wie Recyclingmaterialien und industrielle Restbaustoffeund ihren Hauptverwendungsgebieten wie Bau-Infrastruktur, Hoch- und Ausbau, etc. gewidmet.
- Da die weiteren Netzwerkmitglieder von der Entwicklung die Baustoff- und Bauindustrie partizipieren, ist dieser Ansatz gerechtfertigt.
- Die Produktion und der Absatz der Mehrzahl der Netzwerkmitglieder sind auf den Markt der neuen Bundesländer fokussiert, sodass wesentliche Betrachtungen aus diesem Blickwinkel erfolgen.
- Ausgangspunkt der Marktanalyse ist die Entwicklung der letzten Jahre, die durch Schrumpfung, niedrige Preise und ruinösen Wettbewerb gekennzeichnet ist
- Die Marktanalyse impliziert folgende Themen:
 - demographische Entwicklung wie Alterung, Sozialsysteme, Arbeitskräfte, Wanderbewegungen, etc.,
 - gesellschaftliche Entwicklungen in Folge der Globalisierung,
 - Entwicklungen in der IT-Branche,
 - Rohstoffsicherung.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



- Die gegenwärtigen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Herausforderungen der deutschen Industrie werden vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen einer aktuellen Standortbestimmung vom Oktober 2010 wie folgt eingeschätzt:

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Breites Branchenspektrum und ausgewogene Größenstruktur der Unternehmen. ▶ Hohe Innovationsfähigkeit in der Industrie. ▶ Starke Kompetenz bei hochwertigen Technologien. ▶ Viele mittelständische Weltmarktführer in jeweiligen Nischen („Hidden Champions“). ▶ Moderne Versorgungs-, Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur. ▶ Hoch qualifizierte Ingenieure und Fachkräfte. ▶ Differenzierte und leistungsfähige Forschungslandschaft. ▶ Hohe Produktivität und Produktqualität im Verarbeitenden Gewerbe. ▶ Vorreiterrolle bei Umwelt- und Klimatechnologien, hohe Ressourceneffizienz. ▶ Problemlösungs-Kompetenz (Verbindung von Produkt und Dienstleistung). 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbaufähige Kompetenz bei Spitzentechnologien. ▶ Relativ hohe Arbeitskosten. ▶ Hohe Abhängigkeit von Rohstoffimporten. ▶ Relativ hohes Energie- und Strompreinsniveau im internationalen Vergleich. ▶ In den neuen Bundesländern geringes Angebot unternehmensnaher Dienstleistungen und relativ niedrige Forschungsintensität im Verarbeitenden Gewerbe. ▶ Fachkräfte- und Ingenieurmangel, insbesondere in den MINT-Fächern. ▶ Verbreitete Skepsis gegenüber neuen Technologien in der Bevölkerung, insb. Ablehnung von potenziell emissions-trächtigen Anlagen im näheren Wohnumfeld. ▶ Gefahr einseitiger Belastungen aufgrund ungleichgewichtiger Klimaschutzstandards in der Welt (Carbon leakage-Risiko).
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Globales Bevölkerungswachstum und Urbanisierung erhöhen Nachfrage nach Investitionsgütern. ▶ Wachstum bei Schwellenländern führt zu neuen Spezialisierungsmöglichkeiten. ▶ Steigendes globales Umweltbewusstsein erhöht Nachfrage nach industriellen Umwelt- und Klimaschutzgütern. ▶ Stärkere globale Anstrengungen im Klimaschutz und mögliche internationale Weiterentwicklung des Emissionshandels. ▶ Steigende Bedeutung altersgerechter Produkte und Technologien aufgrund des demografischen Wandels („Wirtschaftsfaktor Alter“). ▶ Stärke bei Qualität und Produktionstechnologien kann für individualisierte Produktion genutzt werden. ▶ Neue Formen der Arbeitsteilung durch Integration der Kunden in den Produktionsprozess. ▶ Stärkere Vernetzung erleichtert internationale Arbeitsteilung, technologische Höchstleistungen, digitale Steuerung von Fertigungsprozessen und Effizienzgewinne durch elektronische Güteridentifikation. 	<p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fragmentierte Produktionsprozesse begünstigen Standort(rück)verlagerungen sowie Outsourcing und verändern etablierte Industriecluster in Deutschland. ▶ Vernetzte Produktion erhöht Abhängigkeit von Lieferanten und generelle Verwundbarkeit. ▶ Strukturwandel und Wachstum bei Schwellenländern bringt Konkurrenz für bestimmte Sektoren, Regionen und Niedrigqualifizierte mit sich. ▶ Behandlung energieintensiver Industrien im Emissionshandel; steigende Energiekosten. ▶ Begrenzte fossile Energieressourcen (z. B. Erdöl). ▶ Internationaler Wettlauf, Anbieterkartelle, Marktverzerrungen bei Rohstoffen. ▶ Einfluss der sinkenden und alternden Bevölkerung in Deutschland auf Erwerbspersonenpotenzial und Arbeitsproduktivität. ▶ Maßgeschneiderte Produktion erfordert hohe Produktvarianz. ▶ Schutz technologischer Vorsprünge durch effektive geistige Eigentumsrechte. ▶ Wachsende Nachfrage nach komplexen Problemlösungen erfordert noch stärkere Integration von unternehmensnahen Dienstleistungen und Produkten.

Abb. 2.1: SWOT-Übersicht der deutschen Industrie

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



3. Ausgangspunkt und Ziele der Marktanalyse

- Der Marktanalyse liegt folgende Struktur zu Grunde:

Markt und Entwicklung	Segmente	Wettbewerb	Kunden und Anforderungen	Trends/Chancen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Marktgröße/-volumen des Zielmarktes und historische Entwicklung • Wesentliche Markttreiber/ Einflussfaktoren im Markt • Prognostizierte Entwicklung des Marktes in den nächsten Jahren (Potenzialanalyse) 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Verteilung des Umsatzes/ Absatzmärkte und deren Entwicklung • Unterteilung des Marktes in Produkt-/ Untersegmente, Analyse der Entwicklung der Segmente • Identifikation attraktiver regionaler und produktbezogener Segmente 	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur der Wettbewerbslandschaft • Führende Anbieter im Markt mit Kennzahlen, Produkten, Produktions- und Vertriebsstandorten, Trends, Strategien, Stärken, Schwächen etc. • Ableitung einer möglichen attraktiven Wettbewerbspositionierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Größe und Entwicklung der wichtigsten Kundenbranche • Key Accounts/ wichtigste Kunden und Kundenanforderung • Wesentliche Erfolgsfaktoren im Markt • Gesetzliche Regelungen/ Normen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Trends und Entwicklungen im Zielmarkt (zukünftiges Marktvolumen, technik, etc.) • Beurteilung der Attraktivität des Zielmarktes (Potenzialanalyse) • Ableitung einer potenziellen Markteintrittsstrategie

3.1. Wirtschaftliches Umfeld - Ausgangssituation

3.2. Ziele der Marktanalyse

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



4. Markt und Entwicklung

4.1. Marktgröße

4.1.1. Gewinnung von Rohstoffen

4.1.2. Herstellung von Beton, Mörtel, Betonbauteilen und Asphalt

4.1.3. Recyclingmaterialien

4.2 Markttreiber

4.3. Marktentwicklung

4.3.1. Gewinnung von Rohstoffen

4.3.2. Herstellung von Beton, Mörtel, Betonbauteilen und Asphalt

4.3.3. Recyclingmaterialien

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



5. Segmente

5.1. Regionale Verteilung

5.1.1. Gewinnung von Rohstoffen

5.1.2. Herstellung von Beton, Mörtel, Betonbauteilen und Asphalt

5.2. Produktsegmente

5.3. Kundentypen

5.4. Vertriebskanäle

5.5. Identifikation attraktiver Märkte

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



6. Wettbewerb

6.1. Struktur

6.2. Führende Anbieter

6.3. Wettbewerbsstrategien

6.4 Wettbewerbstrategie für das Netzwerk >REDUMAD<

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



7. Kunden und Anforderungen

7.1. Kundenbranchen

7.2. Kundenanforderungen

7.3. Key Accounts

7.4. Erfolgsfaktoren

7.5. Normen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



8. Trends, Chancen und Risiken

8.1. Zentrale Trends in den Zielmärkten

8.2. Potenziale der Zielmärkte

8.3. Substitutionsprodukte

8.4. Produktlebenszyklen

8.5. Markteintrittsstrategie

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



9. Schlussfolgerungen

9.1. Allgemeine Trends und Erfordernisse für die Netzwerkarbeit

- Die Schrumpfung des inländischen Baumarktes als Konsequenz verschiedenster Einflussfaktoren erfordert die stärkere Orientierung auf innovative Produktangebote in der mittelständischen Baustoffindustrie.
- Der zunehmende Kosten- und Leistungsdruck im Binnen- und Außenmarkt erfordert mehr Aufmerksamkeit für die Verwendung umweltverträglicher Reststoffe wie auch Recyclingprodukte in der Produktherstellung.
- Der Kostendruck und die Preissteigerung im Rohstoffbereich erfordern dringend die stärkere Beachtung der Begleitrohstoffe und deren Nutzung im Bereich der mineralischen Rohstoffgewinnung.
- Die Entwicklung hochwertiger Technologien in den baustoffherstellenden Prozessen ist dringend im Bereich der Brenn- und Trocknungstechnologien geboten.
- Stärkere Vernetzungen führen zu mehr Arbeitsteilung, technologische Höchstleistungen und somit Effizienzgewinn.
- Die Zunahme umweltbewussten Bauens und energieeffizienten Sanierens hat starke Auswirkungen in den Bereichen Bauen und Wohnen. Die Entwicklung umweltschonender und gesundheitsfördernder Baustoffe muss forciert werden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



9.2. Konkrete Antworten für das Netzwerk „REDUMAD“

- Entwicklung und Herstellung von Polykondensationswerkstoffen für verschiedenste Einsatzgebiete, so u.a. Straßenbau, Ingenieurbauwerke und Abwasseranlagen mit dem Ziel höherer Dauerhaftigkeit und höherer Materialeigenschaften.
- Entwicklung und Herstellung von Schicht- und Compositwerkstoffen in den Bereichen der Beton-, Mörtel-, Lehm- und Keramikprodukte.
- Entwicklung und Herstellung von Werkstoffen aus mikro- und nanoskaligen Partikeln für Hochleistungsmaterialien, z.B. für hohe Hitzebeständigkeit.
- Verbesserung herkömmlicher Technologien durch Entwicklung neuer Verfahren der Mess- und Regeltechnik mit dem Ziel der Senkung von CO₂ Emissionen und der Herstellungskosten.
- Verbesserung der Qualitätseigenschaften bei Beton, insbesondere hinsichtlich der Dauerhaftigkeit – Vermeidung von Schadensreaktionen.
- Bildung von Entwicklungspartnerschaften in Forschungsprojekten zwischen mittelständischer Wirtschaft und der Wissenschaft.
- Überwindung der Markteintrittsbarrieren für neu entwickelte Produkte und Technologien im Netzwerk Anwendung der Beratungs- und Dienstleistungsangebote für die Netzwerkmitglieder

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

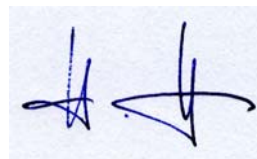


10. Schlussbemerkung

- Die vorliegende Marktanalyse beinhaltet die heute zur Verfügung stehenden Informationen des Marktes der Baustoffindustrie mit dem regionalen Schwerpunkt der Netzwerkpartner und bildet eine wichtige Grundlage des noch zu erarbeitenden Marketingkonzeptes für das Netzwerk >REDUMAD<.
- Während der Erarbeitung dieser Marktanalyse erhielt der Unterzeichner die Information, dass von den bereits 4 eingereichten F&E- Projektideen zwei mit der Folge bestätigt wurden, entsprechende Förderanträge mit einem Volumen in Höhe von ca. 600 TEUR zu stellen - dies bedeutet, gemeinsam sind wir auf dem richtigen Weg.
- Die Antwort auf die bereits stattfindende und absehbare Entwicklung in der Baustoffindustrie, die durch Schrumpfungsprozesse gekennzeichnet ist, lautet wie folgt:
 - „Wettbewerbsvorteile durch Innovationen auf allen Ebenen“ generieren
 - „raus aus der Mitte“, sich differenzieren, Alleinstellungsmerkmale erarbeiten
 - durch die „Bildung von Netzwerken - insbesondere mit der Wissenschaft“ die Ziele schneller erreichen, als dies allein gelingt
 - „nicht alles selbst machen wollen“, Entflechtung der Wertschöpfungskette kann nötige Ressourcen für weiteres Wachstum freimachen
- Bei der Erstellung dieser Marktanalyse hat die S & E Service-Gesellschaft – Steine – Erden mbH in großem Umfang mitgewirkt, hierfür gilt unser Dank.



Dipl.-Ing. F. Schneider
Netzwerkmanager



Dipl.-Ing. H. Huck
Netzwerkmanager

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

